Ing. Robert Henauer sen. wird 70

Autor(en): **H.R.S.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **93 (1975)**

Heft 29/30

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-72787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Dacheinheit enthält den Kühlmittelverflüssiger mit der zugehörigen Ventilation, den Verdampfer mit Ventilation sowie den Fühler des Thermostaten. Zum Antrieb des Kühlmittelkompressors dient beim Automobil eine Riemenscheibe am Verbrennungsmotor, während beim Vorortszug dafür ein 2,2-kW-Asynchronmotor im Dachraum über dem Führerstand vorhanden ist. Das Antriebsmoment wird mit Keilriemen und Magnetkupplung übertragen. Die Kupplung, der Thermostat sowie die Ventilatormotoren werden durch das Steuerstromnetz versorgt, während das 220-V-Hilfsbetriebenetz den Asynchronmotor speist. Die Anlage arbeitet nach dem Umluftprinzip: Die warme Luft wird oben im Führerstand abgesaugt, gekühlt und durch gekrümmte, schwenkbare Rohrstücke und einstellbare Jalousien in den Führerstand zurückgeblasen. Dadurch ist es möglich, die Richtung des Kaltluftstroms in weiten Grenzen frei zu wählen. Der aus dem Führerstand abführbare Wärmestrom beträgt rund 3500 kcal/h, womit eine ausreichende Kühlung auch bei extrem warmer Witterung gewährleistet ist.

Literaturverzeichnis

[1] *P. Winter*, Dr. *H. H. Weber, R. Germanier:* Wirtschaftliche und technische Überlegungen beim Bau von Vorortstriebzügen der Schweizerischen Bundesbahnen. «Schienen der Welt», Dezember 1972.

[2] *J. Rutschmann, M. Desponds:* Die Vorortstriebzüge RABDe 12/12 1101–1120 der SBB. «Schweizerische Bauzeitung» *85* (1967), H. 22, S. 377–393.

[3] *P. Winter:* Neuland auf dem Gebiet der Sicherung der Züge und der Übertragung von Informationen zwischen Gleis und Triebfahrzeug. «Nachrichtenblatt SBB», 1967, Nr. 2.

[4] Bericht Nr. 6 ORE A 46, Anlage A, 1971: Office de recherches et d'essais de l'UIC, Utrecht.

[5] *E. Winkler:* Teloc-E, ein neues elektronisches Weg- und Geschwindigkeits-Messsystem für Bahnen. «Hasler-Mitteilungen» Nr. 1/2, 1973.

Adresse der Verfasser: *Daniel Chapuis*, ingén. dipl. EPF, *Martin Gerber*, dipl. Ing. ETH, *Heinrich Goetschi*, Ing.-Techn. HTL, *Paul Lauber*, dipl. Ing. ETH, *Schweiz. Bundesbahnen*, Abt. Zugförderung und Werstätten, Hochschulstrasse 6, 3000 Bern.

Ing. Robert Henauer sen. wird 70

DK 92

Robert Henauer muss man den Bauleuten von Zürich nicht erst vorstellen, doch gibt der 29. Juli Anlass, ihm als Siebziger einen Glückwunsch zu widmen. Der Jubilar kann nicht nur auf eine erfolgreiche berufliche Laufbahn zurückblicken; er hat auch im SIA (Normenwerk) und in der Wohngemeinde Thalwil in manchen Kommissionen uneigennützig mitgewirkt. Hochgeschätzt wird weit über die Grenzen der Schweiz hinaus seine Schiedsrichter- und Gutachtertätigkeit sowohl von Gerichten wie auch von Bauherrschaften und Unternehmern, die sich durch den rechtzeitigen Beizug eines so unabhängig urteilenden und integren Experten wie Henauer Prozesskosten und Zeit ersparen wollen.

H. R. S.

Umschau

Persönliches

Anlässlich der Generalversammlung der Verlags-AG der akademischen technischen Vereine vom 13. Juni 1975 in Montreux wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt *Albert Schönholzer*, dipl. Bauing. ETH, SIA, GEP, Präsident der Schweiz. Vereinigung beratender Ingenieure (ASIC). Ing. Schönholzer ist Inhaber eines Ingenieurbüros in Thun, das sich in Hochgebirgsbauten, insbesondere von Seilbahnanlagen aller Art, spezialisiert hat. A. Schönholzer tritt die Nachfolge des Altpräsidenten der ASIC, Ing. *Emil E. Schubiger*, an. Ing. Schubiger wurde der herzliche Dank für seinen unermüdlichen Einsatz und die seit der Gründung der Verlags-AG geleisteten Dienste zuteil. Er wird weiterhin tatkräftig im Stiftungsrat der Fürsorgestiftung der Verlags-AG mitwirken.

DK 92

Kein Auftragsrückgang im Stahlbau

Nach neuesten Informationen der *Schweiz. Zentralstelle für Stahlbau* hat der Auftragseingang gesamthaft in den Monaten Januar bis Mai 1975 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres nicht etwa abgenommen, sondern im Gegenteil *um 20 % zugenommen.* Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf die ausserordentlich starke Zunahme der Exportaufträge für Stahlkonstruktionen aus verschiedenen Ländern zurückzuführen. Im Vordergrund stehen selbstverständlich die Erdölländer des Nahen und Mittleren Ostens, doch gingen auch Aufträge aus Europa, aus Südostasien, ja selbst aus den USA ein. Dies hat zur Folge, dass vor allem die meisten grösseren Stahlbauer einigermassen befriedigend beschäftigt sind und ihr Personal durchhalten können. Dies ist um so wichtiger, als im Stahlbau keine Saisonniers beschäftigt werden, die einfach abgebaut werden können. Die Ausführung von kurzfristigen Aufträgen ist aber für die grösseren Unternehmen kein Problem, und nach wie vor sind viele Firmen der Branche dringend auch auf kurzfristige Arbeit angewiesen.

Die Inlandaufträge waren bis Ende Mai 1975 gegenüber dem Vorjahr um rd. 20 Mengenprozente rückläufig. Die Rezession auf dem Baumarkt geht selbstverständlich auch an der Stahlbauindustrie nicht spurlos vorüber, um so mehr, als zahlreiche Schlosserei- und Metallbaubetriebe vom stark rückläufigen Wohnungsbau auf die Ausführung von kleineren und leichten Stahlkonstruktionen ausweichen.

Nachdem die Rohmaterialgrundpreise der ausländischen Stahlwerke seit dem letzten Herbst zum Teil fast auf die Hälfte zurückgefallen sind, haben sich auch die Preise der fertigen Stahlkonstruktionen je nach Materialanteil angemessen verbilligt. Die günstigere Rohstoffeindeckung ist übrigens eine wichtige Voraussetzung für die Exporterfolge der schweizerischen Stahlbauer.

DK 693.8

UdSSR: Kernenergie notwendig, sicher und zuverlässig

In der Ausgabe vom 23. Mai 1975 der Zeitung «Voix Ouvrière» (Genf) findet sich ein Bericht über einen Besuch, den eine Delegation der schweizerischen Partei der Arbeit der Sowjetunion abstattete. Bei dieser Gelegenheit hätten auch Gespräche mit führenden Wissenschaftern des staatlichen Komitees für Atomenergie stattgefunden. Vor 21 Jahren sei das erste russische Kernkraftwerk eingeweiht worden und heute gebe es grosse Kernkraftwerke in Woronesch, Leningrad, Koursk, in der Ukraine, in Armenien, aber auch in Sibirien und im Ural.

Auf die Strahlengefahr angesprochen, haben die russischen Gesprächspartner diese als *nichtexistent* bezeichnet, sofern die Sicherheitsvorschriften genau beachtet würden. Statistisch gesehen gebe es in der Nuklearindustrie weniger Zwischenfälle und Unfälle als in irgendeiner anderen Industrie. In der Umgebung des Kernkraftwerkes Woronesch habe man die Radioaktivität zwei Jahre vor Baubeginn gemessen und dann wieder ein Jahr nach der Inbetriebnahme. Die zweite Kontrolle habe weniger hohe Werte ergeben. Nach eingehenden Untersuchungen sei man darauf gestossen, dass diese Tatsache auf das Einstellen der Versuchsexplosionen in der Atmosphäre zurückzuführen sei. Die